

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. d. d. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Ost- und Westprovinz
Verkehr 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr 1.25; hiezu
je 20 d. Bestellgeld.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 d.
bei Auskunftsstellung
durch die Exped. 12 d.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 d.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 198.

Neuenbürg, Montag den 12. Dezember 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Colombo, 11. Dezbr. Der heute zu Ende gehende Aufenthalt des Kronprinzen und der Kronprinzessin auf Ceylon ist in jeder Beziehung durchaus befriedigend verlaufen. Trotz des eingehaltenen Inkognitos ist von den Behörden und von der Bevölkerung alles geschehen, um das Verweilen der hohen Herrschaften so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kronprinz benutzte die auf Ceylon verlebten Tage, um die ihm hier zum ersten Mal entgegentretende Tropenwelt kennen zu lernen und nahm an mehreren Jagdexpeditionen teil, die infolge der wechselnden Witterung mancherlei Zwischenfälle mit sich brachten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten ferner die historischen Denkmäler der Insel und besichtigten mehrere industrielle Etablissements. Gestern fand nach einem Diner beim deutschen Konsul Empfang im Deutschen Klub statt, wobei der Kronprinz und die Kronprinzessin sich sämtliche Mitglieder der Deutschen Kolonie vorstellen ließen und in längerem, zwanglosem Gespräch mit ihnen verweilten. Heute gibt der Gouverneur zu Ehren des kronprinzlichen Paares ein Abschiedsfrühstück. Die Kronprinzessin besuchte hierauf die „Gneisenau“ und begab sich sodann mit dem Kronprinzen auf den Dampfer „Lühow“, mit dem sie die Rückreise antritt, während der Kronprinz auf die „Gneisenau“ zurückkehrte. Um 6 Uhr abends verließen beide Schiffe gemeinsam den Hafen. Am 14. ds. wird die „Gneisenau“ in Bombay eintreffen, wo der Gouverneur den Kronprinzen an Bord begrüßen wird und die zum Stab des Kronprinzen kommandierten englischen Herrn sich melden werden.

Berlin, 10. Dez. Die Königsberger Allgemeine Zeitung, die meist gute Verbindungen hat, bringt die Nachricht, daß vor einiger Zeit die Möglichkeit eines neuen Arbeitswilligengesetzes, ähnlich der Zuchtloosvorlage, sehr nahe gewesen sei. Der Kaiser sei namentlich durch Hamburger Einflüsse für den Plan gewonnen worden, der im Reichsamt des Innern wohlwollende bis begeisterte Aufnahme gefunden habe. Einzig und allein der Reichskanzler habe widersprochen; vor einigen Wochen sei es Hr. v. Bethmann-Hollweg gelungen, den Kaiser umzustimmen und für seine Haltung zu gewinnen. — Eine Nachricht aus Dresden über dieselbe Frage lautet: Noch in letzter Zeit sind Versuche gemacht worden, den Reichskanzler für eine Ausnahmegegesetzgebung gegen die Sozialdemokratie scharf zu machen. Man hat dabei auf die Vorgänge in Noabit angepielt. Der Reichskanzler ist aber für diese Wünsche wenig zugänglich gewesen und er soll dabei den Scharfmachern u. a. erwidert haben: „Das bischen Noabit!“

Labiau, 10. Dezbr. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Labiau Wehlau wurden bei der Stichwahl insgesamt 17067 Stimmen abgegeben, davon entfallen auf Bürgermeister Wagner (Fortschr. Volksp.) 9844 und für Landrat a. D. Burckard (Kons.) 7323 Stimmen. Wagner ist somit gewählt.

Berlin, 9. Dez. Bei dem 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam ist eine Reihe von Typhuserkrankungen vorgekommen, von denen eine bereits einen tödlichen Ausgang genommen hat. Der Zustand der Mannschaften, die wegen Typhusverdachts im Garnisonslazarett liegen, ist vorläufig nicht bedenklich. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern.

Karlsruhe, 10. Dez. Bei der heute hier vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen aller Berufe wurden nur etwa 200 Arbeitslose ermittelt gegen etwa die doppelte Zahl im vorigen Jahre. Dieser günstige Stand ist offenbar nur der milden Witterung zuzuschreiben.

Rom, 10. Dez. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer Persönlichkeit aus der näheren Umgebung des Königs Manuel von Portugal. Dieser Gewährsmann erklärte, die Anhänger des Königs von Portugal seien entschlossen, alle Mittel daranzusetzen, daß die Monarchie in Portugal wieder aufgerichtet werde.

Mailand, 9. Dez. Seit einigen Tagen regnet es in ganz Oberitalien ununterbrochen. Die Flüsse Venetiens sind aus den Ufern getreten und haben die Felder überschwemmt und die bedrohliche Höhe von 7 Meter über normal erreicht. Unweit Bordighera haben Erdbeben die Eisenbahnlinie verschüttet, so daß der Verkehr zwischen Genua und Nizza unterbrochen ist.

Kopenhagen, 9. Dezember. Der Frau eines Juweliers wurde gestern abend auf dem Nachhauseweg ihr Handtäschchen von einem jungen Menschen entrisen, in dem sich Schmuckfachen von 25000 Kronen befanden. Der Räuber ergriff damit die Flucht. Auf einen ihn verfolgenden Schutzmännchen feuerte er mehrere Schüsse ab, ohne diesen jedoch zu verletzen. Der Räuber wurde von Passanten gestellt und verhaftet.

Kopenhagen, 10. Dez. Der Stettiner Dampfer „Berlin“, mit einer Kohlenladung von der englischen Ostküste nach Stettin unterwegs, ist seit dem 15. November überfällig. Das dänische Marineministerium hat das Inspektionschiff angewiesen, nach dem vermißten Dampfer Ausschau zu halten und auch zwei hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaften darum ersucht.

Budapest, 10. Dez. Hier stürzte gestern abend das Gerüst eines Neubaus infolge Überlastung ein. Ein Arbeiter wurde getötet, 10 wurden schwer verletzt.

New-York, 10. Dez. In den westkanadischen Kohlengruben von Colgary sind 45 Bergleute verschüttet worden. Es gelang bisher 30 der Verschütteten auszugraben, von denen 10 tot waren, 20 Verwundete wurden fortgeschafft. Man nimmt an, daß die übrigen 15 Bergleute nur noch als Leichen geborgen werden können. — Nach neuerlichen Meldungen sind durch die Explosion in dem westkanadischen Kohlenbaugebiete 20 Bergleute getötet worden. 18 Bergleute konnten gerettet werden, doch sind einige von diesen sehr schwer verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Dez. Der Landtag dürfte, wie man hört, voraussichtlich frühestens auf Dienstag den 10. Januar 1911 oder auf einen der zwei nächst folgenden Tage, spätestens aber in der dritten Januarwoche einberufen werden. Hierbei ist vorausgesetzt, daß der Entwurf des Hauptfinanzetats für 1911/12 und die Besoldungsvorlage auf Weihnachten oder wenigstens auf Neujahr den Abgeordneten übergeben wird. Dies darf nach früheren offiziellen Erklärungen erwartet werden. Der Landtag wird wohl feierlich eröffnet werden, aber zunächst nur für kurze Zeit beisammen bleiben. Die Zweite Kammer hat zuerst die Wahl der Präsidenten und Schriftführer, sowie der Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse vorzunehmen, was nur etwa zwei Sitzungen beansprucht. Hiernach wird die Generaldebatte zum Etat und zur Besoldungsvorlage folgen, für die diesmal eine Woche in Aussicht genommen werden dürfte; alsdann wird eine Vertagung eintreten müssen, um dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer Zeit zur Vorberatung des Etats und der Besoldungsvorlage zu lassen, wobei vor Mitte März kaum an eine Wiederaufnahme der Plenarsitzungen nach bisherigen Erfahrungen wird gedacht werden können. Der früher nichtaufgearbeitete Beratungstoff kommt, da die erste Landtagsperiode am 16. Juli ds. J. geschlossen wurde, nur auf Grund neuer Vorlage wieder in Betracht.

Stuttgart, 11. Dez. Bei der Bürgerauswahl am Freitag wurden insgesamt 24280 Stimmzettel abgegeben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 76 Prozent. Die Wahlvorschläge der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei waren miteinander verbunden, ebenso die der Zentrums- und der Konservativen Partei. Zu wählen waren 14 Bürgerauswahlmittglieder. Es erzielten die vereinigten liberalen Parteien 149738 Stimmen, davon Nationalliberale Partei 91907, Fortschrittliche Volkspartei 57831, Sozialdemokratie 143017, Zentrums- und Konservativen zusammen 45387, davon Konservative 26103, Zentrum 19284. Die Sozialdemokratie erhielt 6 Sitze, Nationalliberale 4, Fortschrittliche Volkspartei 2, Zentrum und Konservative je 1 Sitz.

Stuttgart, 9. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche hat nach der neuesten für den 30. November geltenden Reichsstatistik im Lauf der letzten Wochen erheblich an Ausdehnung zugenommen: es sind im ganzen Reich 1803 Gemeinden und 4300 Gehöfte als versucht gemeldet, während es Mitte November 1503 Gemeinden und 3534 Gehöfte waren. In Württemberg sind versucht 3 Gemeinden und 16 Gehöfte, in Baden 6 Gemeinden und 13 Gehöfte, in Bayern 75 Gemeinden und 417 Gehöfte, in Elsaß-Lothringen 4 Gemeinden und 4 Gehöfte, in Hessen 1 Gemeinde und 15 Gehöfte.

Stuttgart, 7. Dez. Die Fortschrittliche Volkspartei Groß-Stuttgarts veranstaltete am gestrigen Abend eine Versammlung, in der u. a. Dr. Erlanger über „Die wichtigsten Aufgaben Groß-Stuttgarts in nächster Zeit“ sprach und dabei über die Wasserversorgung ausführte, daß dies eine Frage sei, die im kommenden Jahr unbedingt entschieden werden müsse. Er sagte: Bekanntlich haben die bürgerlichen Kollegien ein Schwarzwaldwasserprojekt vorgeschlagen, die Staatsregierung hat ihr Augenmerk in erster Linie auf eine Grundwasserversorgung aus dem Gebiet von Langenau und neuerdings von Niederstotzingen, etwa 10 Kilometer von Langenau, gerichtet. Die Regierung plant anscheinend eine staatliche Wasserversorgung zugleich für mehrere Gemeinden. Die Stadt Stuttgart hat bisher mit solchen Gemeinschaftsverhältnissen keine günstigen Erfahrungen gemacht. Beide Projekte hat die Stadtverwaltung den ersten preussischen Autoritäten Prof. Dr. Benschlag, Mitglied des Reichsgesundheitsamts, und dem Prof. Dr. Leppla, dem hervorragendsten Sachverständigen für Talsperren, zur Begutachtung übergeben. Diese Gutachten dürften für die endgültige Entscheidung wohl maßgebend sein.

Stuttgart, 11. Dez. Der Verkehr am heutigen „fibernen Sonntag“ war ein recht lebhafter. In der Königstraße wogte bis in die späten Abendstunden eine große Menschenmenge auf und nieder. Die Geschäftshäuser waren glänzend beleuchtet und es herrschte in ihnen ein reges Treiben. Daß die Landbevölkerung unter dem tausenden Publikum stark vertreten war, davon zeugte der Anblick, die der Wartsaal des Hauptbahnhofs darbot.

In ebenso wirksamer wie zweckmäßiger Weise ist die heutige Volkszählung durch die dem Evangelischen Oberschulrat unterstellten Lehrer und Schulen unterstützt worden. In der letzten Woche vor der Volkszählung ist nämlich ein Erlaß des Oberschulrats ergangen, worin die Lehrer aufgefordert wurden, in der Oberklasse der Volksschule sowie in der Fortbildungsschule die bevorstehende Volkszählung im Unterricht besonders zu behandeln. Jedem der betreffenden Lehrer wurde sodann als Muster eine Haushaltungsliste zugestellt, dazu die Erläuterungen in der Ansprache des Statistischen Landesamts. Gleichzeitig erschien im „Schulwochenblatt“ aus berufener Feder eine Lehrprobe, um zu zeigen, wie der an sich so spröde und trocken aussehende Stoff fruchtbar und interessant für den Unterricht sich gestalten läßt. In anschaulicher, dem Volksschulunterricht an-



gepaßter Form war hier Bedeutung und Wert, Zweck und Art der Volkszählung behandelt. So ist nicht nur die Arbeit der Volkszählung durch Schule und Lehrer unterstützt, sondern auch an einem besonders instruktiven Beispiel ein Stück staatsbürgerlichen Unterrichts in die Praxis eingeführt worden. Die Frage des staatsbürgerlichen Unterrichts wird ja neuerdings von allen Seiten erörtert, freilich fast immer nur theoretisch. Die Anregung und Anordnung des Evangelischen Oberschulrats hat Gelegenheit zu praktischer Erprobung eines solchen Unterrichts an einem dafür ganz besonders geeigneten Beispiel gegeben.

Esslingen, 8. Dezbr. Reichstagsabgeordneter Professor Weikel hat, wie weite Kreise mit Bedauern vernehmen werden, die Kandidatur für den 5. Wahlkreis endgültig abgelehnt. Die national-liberale Partei hat sich nun wegen Annahme der Kandidatur an Rechtsanwalt List-Neutlingen gewendet.

Tuttlingen, 10. Dez. In Weigheim, hies. Oberamt, wurde in einer Bauernfamilie ein zwölfjähriges Mädchen (Stiefkind) schwer mißhandelt. Unter anderem wurden ihm Hände und Füße zusammengebunden und das Kind dann „granatmäßig“ geschlagen, wie sich der mißhandelnde Bruder der Stiefmutter selbst ausdrückte. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Brackenheim, 10. Dez. Die Goldwarenfabrik Raich u. Wöhner in Pforzheim wird gleich nach Neujahr hier eine Filiale errichten. Arbeitspersonal hat sich für den Beginn genügend gemeldet. Schulentlassene werden bei sofortiger Bezahlung auch eingestellt.

Herrenberg, 10. Dez. Im Konkurs des Getreide- und Mehlspekulanten Weik soll der Konkursverwalter nun seine Erhebungen beendigt haben und die Bilanz machen. Noch im Laufe dieses Monats findet der Termin zur Prüfung der Forderungen statt; es sind an solchen mehr als zwei Millionen angemeldet. Diesem Betrage gegenüber verschwindet die Aktiomasse und die Dividende wird wenige Prozente betragen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 10. Dez. Wie wir hören, ist Pfarrer Lutz in Lössenau auf die Pfarrei Nusberg, Amtsbezirks Stuttgart, ernannt worden. (Die Pfarrei Lössenau hat Pfarrer Lutz angetreten am 2. Juli 1902; vorher hatte er die zweite Stadtpfarrstelle in Liebenzell versehen.)

Vom Montag den 12. Dezember an werden folgende Züge wieder Werktags regelmäßig ausgeführt:

Zug 956 Wildbad ab 5.44 vorm.
Pforzheim an 6.35
Zug 956 hält bis auf weiteres in Birkenfeld auch zum Einsteigen;
Zug 981 Pforzheim ab 5.57 nachm.
Wildbad an 6.56

Der vor kurzem angeordnete Halt des Zugs 983

Verloren und gefunden.

Erzählung von Eugen Simson.

4) (Nachdruck verboten.)
Elsa gestand unumwunden ein, daß der Graf sie bereits in der Residenz umflattert habe, ohne ihr jedoch einen festen Antrag zu stellen. Dann hätte sie mich kennen gelernt und über der Liebe zu mir den Grafen vergessen. Meinnetwegen würde sie mit Freuden auf alles verzichten haben, wonach sie von Kindheit an strebe; Rang, Reichtum, allen irdischen Glanz hätte sie hingegeben für meine Liebe. Diese aber, davon hatte sie sich zur Genüge überzeugt, könnte sie nie zu erlangen hoffen, da mein Herz ja bereits einer Anderen angehörte. Mit tiefer Trauer gebe sie mich auf; ihr unnennbares Leid werde nur durch die Hoffnung gemildert, daß ich ihr verzeihen und daß mich ein reiches Glück an Hedwigs Seite für den momentanen Schmerz, welchen sie mir bereiten müsse, entschädigen würde. Mit blutendem Herzen fügte sie sich in das Unvermeidliche; ihr Los würde immerdar ein Elendes bleiben. Sie reichte dem Grafen nur die Hand, weil er sie mir nicht gönne und geschworen hätte, mich, wenn ich meine Ansprüche auf sie nicht aufgebe, aus dem Wege zu räumen. Diese fürchterliche Eventualität habe sie um jeden Preis verhüten wollen.

Ich konnte nicht weiter lesen. Die Wut, die grimmigste, grenzenloseste Wut übermannte mich. Ich hatte ihr also nur als Köder für den Grafen gedient — das war der Kern ihrer Machinationen!

in Neuenbürg Stadt, ab Neuenbürg Bahnhof 6.50 abends, fällt nun wieder weg;

Zug 900 Calw ab 5.30 vorm.
Pforzheim an 6.30

Zug 900 hält bis auf weiteres auch in Dill-Weissenstein und Dillstein;

Zug 929 Pforzheim ab 5.53 nachm.
Calw an 7.02

Neuenbürg, 10. Dez. (Eingef.) Bei den bisher bekannt gewordenen Resultaten der Bürgerauswahlen, die gegenwärtig im ganzen Land stattfinden, hat sich an allen größeren Plätzen ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien gezeigt. Fast überall ist es ihnen gelungen, ihre Kandidaten durchzubringen. Das Abkommen der beiden bürgerlichen Mittelparteien für die nächste Reichstagswahl hat schon in den gegenwärtigen Bürgerauswahlgewinn und eine kleine Belastungsprobe durchgemacht, die auch für die kommenden Reichstagswahlen günstige Aussichten eröffnet. Hoffentlich sind die Zeiten vorüber, wo sich die beiden Mittelparteien zur Freude und zum Vorteil der rechten oder linken extremen Parteien bekämpften. Ein solches Abkommen wäre auch für Neuenbürg angezeigt, wenn die beiden Mittelparteien nicht durch ihre Zersplitterung bei der nächsten Bürgerauswahl leer ausgehen wollen. Es soll damit durchaus keine Ausschaltung der Arbeiterpartei beabsichtigt werden. Sie braucht ebenso eine Vertretung wie die anderen bürgerlichen Parteien. Aber die letzte Gemeinderatswahl hat gezeigt, daß ein rein sozialdemokratischer Wahlzettel durchgehen kann, wenn sich die beiden Mittelparteien bekämpfen und zersplittern. Es wäre daher nötig, daß durch eine Bürgerversammlung, die durch die beiden Mittelparteien einberufen wird, ein gemeinsamer Wahlzettel aufgestellt wird. Wie eben gegenwärtig die politischen Verhältnisse liegen, werden sogar Bürgerauswahlgewinn von den politischen Parteien gemacht, die früher keine größere Beachtung fanden. Daß die beiden bürgerlichen Parteien, die hier in Betracht kommen können, etwas tun müssen, ist die Ansicht aller politisch interessierten Wähler.

— Neuenbürg, 12. Dezbr. Am gestrigen Sonntag nachm. fand die statutenmäßige Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse im Rathausaale dahier statt. Wie immer zu bemerken, waren die Vertreter der Arbeitgeber nur in spärlicher Zahl erschienen, diejenigen der Arbeitnehmer dagegen stark vertreten. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Sägerwerksbeiziger Eug. Seeger, und Feststellung der Präsenzliste konnte gleich zur Vornahme der Wahlen geschritten werden. In den Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung für 1910 wurden wie im letzten Jahre per Akklamation wiederum bestimmt: Kaufm. Karl Pfister, Schriftf. Wilh. Schöndhaler und G. Kempfer. Anschließend erfolgten die Erziehungswahlen zum Kassenvorstand. Auszuwählen hatten ein Vertreter der Arbeitgeber und zwei der Arbeitnehmer. Das Ergebnis war die Wiederwahl der feitherrigen Vorstandsmitglieder E. Seeger-Neuenbürg seitens der Arbeitgeber und R. Eisele und

J. Holz-Wilddad seitens der Arbeitnehmer. Unter Bekanntgabe der eingegangenen Beiträge im abgelaufenen Rechnungsjahr gab sodann Hauptkassier Weiker die laut Statut notwendige Erklärung über die richtige Zusammenfassung des Kassenvorstands. Ein aus der Reihe der Arbeitervertreter gestellter Antrag, für die Zukunft statt der im Statut vorgesehenen zwei Versammlungen im Jahr nur eine Generalversammlung abzuhalten, fand an und für sich Anklang, ein Beschluß hierüber konnte jedoch nicht herbeigeführt werden, da der Antrag beim Kassenvorstand zuvor hätte eingereicht werden müssen. Dabei kam man doch zu der Ueberzeugung, daß eine Aenderung vor Inkrafttreten der in Aussicht stehenden neuen Reichsversicherungsordnung, welche auch für's Krankenlassenwesen verschiedene Aenderungen bringen wird, nicht angezeigt erscheine. Der weitere Wunsch, die Versammlungen auch in anderen größeren Bezirksorten, z. B. Herrenalb und Schömberg, stattfinden zu lassen, fand neben gegenteiliger Ansicht verschiedene Beschränkungen und wird vom Kassenvorstand, der über diese Angelegenheit zu entscheiden hat, in wohlwollende Erwägung gezogen werden. Die bisher übliche, von der Hauptverwaltung ausgehende Einladung der Vertreter zur Generalversammlung mittels Postkarten neben der Veröffentlichung im Amtsblatt wurde von seiten eines Vertreters als überflüssig bezeichnet, wenn die Einladung mündlich durch die örtl. Verwalter geschehen würde. Dieser Meinung stand jedoch die Versammlung nicht sympathisch gegenüber und beschloß, da hierdurch keine wesentliche Kosten entstehen, die Einladungen in seitheriger Weise vorzunehmen. Hierauf schloß der Vorsitzende mit dem Dank an die Erschienenen die rasch und sachlich verlaufene Versammlung.

□ Neuenbürg, 11. Dez. Am gestrigen Samstag nachmittag durchzogen ca. 60 streikende Goldarbeiter aus Bächenbronn und Dill-Weissenstein mit Musik durch unsere Stadt. Sie scheinen damit dokumentieren zu wollen, daß ihnen der Streik durchaus nichts ausmacht.

© Arnbach, 12. Dez. Am Samstag abend 1/8 Uhr brach in der im gemeinschaftlichen Eigentum des Ernst Buchter, Goldarbeiters und der Polizeidiener Buchter Wtw. stehenden Scheuer Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Das in der Nähe stehende Wohnhaus wurde erheblich beschädigt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 4000 M. Bemerkenswert ist, daß in dem Buchter'schen Anwesen bereits am 15. Januar d. J. ein Brand auszubrechen drohte, der jedoch damals im Keime erstickt werden konnte. Als der Brandstiftung verdächtig wurde die Ehefrau des zurzeit der Brandentstehung in Pforzheim befindlichen Miteigentümers Ernst Buchter festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

Wildberg, 10. Dez. Von Händlern wurden in den letzten Tagen ca. 500 Jtr. Heu um 2,80 bis 3,20 Mk. aufgetauft, das in die heuer überschwemmten Rheinlande zum Versand kam.

Pforzheim, 9. Dez. Zur Verhandlung mit den Vertretern des Arbeitgeberverbandes sowie des Metallarbeiterverbandes traf heute Geh. Oberregier-

Reinheit, das Leben, noch länger zu ertragen? Einmal mußte es ja ein Ende nehmen und was lag an der Spanne Zeit, um welche es verkürzt wurde?

Ehe ich jedoch mit dem Dasein abschloß, wollte ich mich mit einem inneren Richter versöhnen. Ich mußte, wenn auch nicht die Gewißheit, so doch die Hoffnung, daß Hedwig mir verzeihe, mit hinübernehmen. Es gewährte mir eine nicht geringe Beruhigung, zu glauben, daß sie, die ich um ihr Glück, ihren Frieden, ihre Liebe gebracht hatte, meiner ohne Groll, vielleicht mit einer Empfindung des Mitleids gedenken würde.

Ich schrieb ihr noch in derselben Nacht. Von meinem düsteren Vorhaben teilte ich ihr nichts mit. Ich legte ihr nun ein reumütiges Geständnis meiner Verirrungen ab, verschwieg ihr nicht die mir widerfahrene Demütigung und Bestrafung und bat sie, wenn ihr Herz es gestatte, mir, dem Treulosen und Wortbrüchigen, eine freundschaftliche Erinnerung zu widmen.

Es war schon heller Tag, als ich fertig wurde. Ich gab den Brief selbst zur Post und nun — war ich vorbereitet, meiner Seele die Freiheit zu geben.

Es sollte nicht sein. . . Schon hatte ich die Pistole an die Stirn gesetzt, als eine unsichtbare Macht mit unwiderstehlicher Gewalt meinen Arm zurückziehen schien. Ich glaubte die Worte zu hören: „Freue nicht! Deine leichtsinnige Tat erheißt Sühne! Mühe durch Arbeit und Entbehrung — und Dir wird vergeben werden.“
(Schluß folgt.)

ungsrat Nebe in Begleitung eines Herrn der Fabrik-
inspektion hier ein, um den Weg zu einer Beilegung
des Streits in der Bijouteriebranche anzubahnen.
Wie der „Volksfreund“ heute mitteilt, war der
Metallarbeiterverband bereit, sich an den Verhand-
lungen zu beteiligen, während dies der Arbeitgeber-
verband ablehnte. Derselbe soll in einer gestern ab-
gehaltenen Vorstandssitzung beschlossen haben, solange
an Verhandlungen nicht teilzunehmen und die Aus-
sperkung aufrecht zu erhalten, bis der Metallarbeiter-
verband seine Forderungen zurückziehe. Die Kosten
für Unterstutzung betragen rund 90 000 M. in der
Woche. An Entschädigung wegen Kontraktbruches
sind nicht 10 000, sondern 1200 M. zu bezahlen.

Pforzheim, 10. Dez. Hier erregt die Ver-
haftung des Güter- und Rechtsagenten Heinrich Kunz
großes Aufsehen. Er besaß früher das beste Ge-
schäft hier, war eine Zeit lang juristischer Berater
des Grund- und Hausbesitzervereins und später auch
des Mietervereins und ein Vorkämpfer der Garten-
stadtbewegung. Er wurde verhaftet wegen Unter-
schlagung.

Kriegschronik von 1870/71.

11./12. Dezember 1870.

116. Depesche vom Kriegsschauplatz. Ge-
neral v. Manteuffel meldet, daß Dieppe von Trup-
pen seiner Armee am 9. ds. abends besetzt worden

sei. Ein Teil unserer 3. Feld Eisenbahnabteilung nebst
50 Mann Infanterie sind in Ham überfallen und
aufgehoben worden.

Versailles. Diesseitige Abteilungen besetzten
heute nach kurzem Gefechte Beaumont westlich Co-
reuz. Die französische Voire-Armee hat sich zurück-
gezogen.

Bordeaux. Gambetta hat ein Zirkular an die
Generäle, die Militärdistrikte kommandieren, erlassen,
in dem bekannt gegeben wird, daß jedem Armeekorps
ein berittenes Gendarmeriekorps beigegeben
wird. Ferner wird hinter jedem Armeekorps ein
Kriegsgericht in Permanenz sein. Das Gendarmerie-
regiment hat die Armee zu überwachen, die Aus-
reißer zu verhaften, diese und jeden unverwundeten
Soldaten, der ohne Waffen und Ausweis hinter der
Armee betroffen wird, dem Kriegsgerichte vorzuführen
und endlich dafür zu sorgen, daß gegen Unsichere
mit der größten Strenge vorgegangen wird.

Berlin. Man ist erstaunt darüber, daß die
neue französische Regierung weit größere Kräfte auf-
zustellen vermocht hat, als man bis vor kurzem an-
genommen hatte; es muß ferner zugestanden werden,
daß es der feurigen Laikraft und rücksichtslosen
Energie des republikanischen Gewalthabers Gambetta
gelungen war, den gesammelten Mannschaften in
verhältnismäßig kurzer Zeit eine Ausrüstung und
Organisation zu geben, an die man vorher nicht ge-
glaubt hätte.

118. Depesche vom Kriegsschauplatz. „Ver-
sailles. Der Königin Augusta in Berlin. Nach
den vierläufigen Gefechten um Beaungency herum, die
jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei
der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain
gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet
gegen Blois und Tours abgezogen. Sehr viel Ueber-
läufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die
Mobilgardien warfen vielfach Waffen und Ausrüst-
ungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber
es bleiben immer noch genug übrig. Heute völlige
Zauwetter.“

Versailles. Vor unserem um Beaungency
stehenden Korps ist der Feind am 11. zurückgegangen.
Unsere Truppen verfolgten ihn. Die Beschießung
von Montniday hat am 12. begonnen. Vor La
Fere erschienen heute feindliche Abteilungen.

v. Poddbielski.
Straßburg. Die Festung Pforzheim hat sich
heute auf Gnade oder Ungnade ergeben. Es wur-
den gefangen genommen: 52 Offiziere, 1839 Mann,
65 Geschütze erbeutet.

Bestellungen auf den „Gnzähler“ für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten,
von der Expedition und von unseren Austrägerinnen
entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

H. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Dieserjenigen im Jahre 1891 geborenen jungen Leute, welche
zurzeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg
haben, im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissen-
schaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich
befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst
erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß
die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungscheines** zum
einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum
1. Februar 1911 unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—c
bezw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (s. Regierungs-
blatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 Seite 275
u. ff.) vorgezeichneten Papiere, nämlich

- eines standesamtlichen Geburtszeugnisses,
 - der nach Muster 17a zu § 89 der deutschen Wehrordnung
erteilten Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters,
 - eines Unbescholtenheitszeugnisses (d. h. eines Lenkungs-
zeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je
neueren Datums),
 - des (Schul-) Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähig-
ung für den einjährig-freiwilligen Dienst,
- bei der Kgl. Würt. Prüfungskommission für Einjährig-Frei-
willige in Ludwigsburg schriftlich einzureichen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollenden
17. Lebensjahre an um Erteilung des **Berechtigungscheines**
zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die
Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht
bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Prüfungs-
kommission für Einjährig-Freiwillige vom 16. Juni 1910
(Staatsanzeiger Nr. 161, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere
über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei
zu führenden Nachweis enthalten ist.

Den 7. Dezember 1910.

Oberamtmann Hornung.

Den Evang. Volksschulvorständen

gehen in diesen Tagen die Unterlehrerlisten zur weiteren Besorg-
ung zu. Wo kein Schulvorstand bestellt ist, erhalten die un-
ständigen Lehrkräfte die Listen direkt.

Diese Unterlehrerlisten sind doppelt auszufertigen und genau
nach Erlaß der K. Oberschulräte vom 13. Sept. 1910, Minist.-
Amtsblatt Nr. 11 Seite 235 zu behandeln, wobei noch besonders
auf Ziffer 14 dieses Erlasses hingewiesen wird.

Bei der Einreichung, die spätestens bis 20. Dezember hierher
zu erfolgen hat, dürfen die Listen nicht kreuz und quer, sondern
nur der Länge nach einmal gebrochen werden.

Höfen a/G., den 10. Dez. 1910.

K. Ev. Bezirkschulamt.
Schneider.

Geld-Gesuch.

9000 Mark auf 1.
Pfundrecht gegen gute
Sicherheit gesucht.
Näheres durch die Expedition
ds. Blattes.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meck.

Liebenzell.

Malzkeimen

sind zu haben bei
Gebr. Emendörfer
zum „Döhen“.
Säcke sind mitzubringen.

Birkenfeld.

Eine fehlerfreie
Ruß- u. Fahrtuh
u. ca. 100 Zentner neu
hat wegen Abbruch sofort zu
verkaufen
Philipp Vollmer Wtw.



**Damen-
Uhren**
Silber v. 9. u. an
Gold v. 16. u. an
**Herren-
Uhren**

Ridel von 4 M. an
Silber von 10 M. an
Gold von 40 M. an.

— Garantie 2 Jahre. —

Neu sortiert
Herrenketten, Damenketten
und **Colliers.**

Best einggerichtete
Reparatur-Werkstätte.

Fritz Gorgus,
Uhrmachermeister,
Pforzheim, nur Leopoldstr. 3a.

Ausnahmsweis
günstige Gelegenheit
zur **Renovierung.**

1 kompl. mahag. Salon,
1 „ eich. Schlafzimmer,
1 einzel. Büffet, verschied.
Divans,
großer Posten zurückge-
sehener Vorhänge,
sämtliches wird zu billigen
Preisen abgegeben.
Näheres
Holgartenstr. 5, Pforzheim.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die
für den Oberamtsbezirk geltenden Bestimmungen über die **Son-
tagsruhe im Handelsgewerbe** nicht immer pünktlich ein-
gehalten werden, so wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß Verfehlungen hiegegen gemäß § 146a der Reichsgewerbe-
Ordnung mit **Geld bis zu 600 M. oder mit Haft bestraft**
werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeden Ueber-
tretungsfall unanzüglich anzuzeigen. Angefügt wird, daß solche
Bäder, welche in ihren offenen Verkaufsstellen neben ihren Bad-
waren noch andere Artikel führen, mit letzterem Betrieb ebenfalls
den oben erwähnten Bestimmungen unterliegen.

Den 12. Dezember 1910.

Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Feldrennau.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld No. 10 Hummelswiese kommen
folgende Holzfortimente zum Verlaufe
**am Donnerstag den 15. ds. Mts.,
vormittags von 10 Uhr an**
auf hiesigem Rathaus:

12 St. eichen Stammholz	IV. u. VI. Kl. mit	4,75 Fm.
1 „ buchen dto.	V. Kl. mit	0,89 „
5 „ tannen dto.	L. „	14,56 „
50 „ „	II. „	79,89 „
126 „ „	III. „	118,90 „
79 „ „	IV. „	50,19 „
52 „ „	V. „	Draufholz 22,70 „
30 „ „	VI. „	Draufholz 13,21 „
7 „ tannene Baustrangen	II. Kl.,	
4 „ eichene dto.,		
32 „ tannene Ausschüßstrangen,		
16 Nm. buchen Brügelholz,		
6 „ eichen dto.,		
48 „ tannen und forchen dto.		

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 10. Dezember 1910.

Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Langensteinebach** versteigert mit Borg-
frist bis 1. Oktober 1911

am **Montag den 19. Dezember,**
vormittags 9 Uhr beginnend:

- 1 Eichen: 1 II., 1 III., 10 IV. und 16 V. Klasse,
- 2 Buchen: 1 II., 9 III., 14 IV. „
- 3 Forsten: 6 I., 8 II., 12 III. und 4 IV. „
- 4 Tannen: 68 L., 42 II., 29 III., 3 IV. „
32 V. und 31 VI. „

Zusammenkunft beim Rathaus.

Der Gemeinderat.

K. Schöpfler, Bürgermeister.

G. Udele.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 18. Dezember ds. Js.

hält der Turn-Verein

in dem Saale des Gasthauses zum „Anker“



Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gabenverlosung, gesanglichen, theatralischen und innerischen Aufführungen,

wozu hiemit freundliche Einladung ergeht.

Abwechslungsreiches Programm. Programme liegen auf.

Beginn präzise abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf. Inhaber von Freikarten wollen dieselben an der Kasse vorzeigen.

NB. Etwa zugedachte Gaben an den Christbaum werden dankbarst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turnauschusses, sowie G. Schner zum Anker und Kassier L. Gauß.

Belegen von Plätzen in größerem Umfange ist nicht gestattet. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Man bittet, das Ranken vor der Gabenverlosung zu unterlassen.

Wildbad.

Eine Restpartie

Pelze

wird zu ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben bei

Helene Schanz,

Damentonkfection,

König Karlstraße 178.

Tripot-Reste

zu Unterzeugen, Besatzstoffe und Ränder liefert billigst

Eugen Hausch,

Tripotagen,

Befigheim.

Neufahr, 12. Dezember 1910.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubeforgten Vater, Großvater und Schwager



Christoph Knöller,
Krämer,

nach langer, schwerer Krankheit gestern mittag 12 Uhr im Alter von 71 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stillig Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 13. Dez., nachmittags 2 Uhr statt.

Loffenau, 10. Dezember 1910.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers



Karl Friedrich Volz,
Pflastermeister,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte seitens des Militärvereins, den erhabenden Grabgefang des Lieberfranzes und für die vielen Blumenpenden sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

Christine Volz Witwe und Kinder.



Hch. Prestinari

Pforzheim

Hof-Juwelier, Bahnhofstrasse 12.

Grosse Auswahl in

gediegenen Gold- u. Silberwaren Juwelen und Brillant-Ringen.

Durch vorteilhaften Einkauf in Brillanten bin ich in der Lage, Juwelen und Brillant-Ringe äusserst billig zu verkaufen.

Handschuhe.

Wollene, seidene und Chenille-
Kopf-Shawls,
große Umschlagtücher,
Häubchen und Kapuzen

für Damen

von billigst bis feinst, empfiehlt

J. Hiltner.

Bahnhofstr. 4. Pforzheim. Bahnhofstr. 4.

Pulswärmer.

Eltern und Vormünder

machen wir auf den in der

Verkehrsbeamten-Schule Göppingen

am 4. Januar ds. Js. beginnenden Vorbereitungs-Kurs für den nied. Eisenbahn- und Postdienst aufmerksam und bemerken noch, daß die Beamten-Laufbahn die beste Gewähr für eine sichere Existenz bietet. — Volksschulbildung genügt.

Nähere Auskunft erteilt

Der Schulvorstand:
H. Dieterle.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Raterrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bau- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Rüdertstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

3-6 Mt. und mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis.

Adressenverlag Max Wolff,
Berlin NW. 5.

Reiszeug

besten Qualität, in schöner Auswahl bei
G. Meck.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Lederwaren und Reiseartikel

zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl.

Schulranzen in allen Preislagen.

Gustav Zenkert, Pforzheim,

Leopoldstrasse 12.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Rabattmarken oder auf Wunsch 5% Rabatt in Bar.

Jeder Kunde erhält, beim Einkauf von M. 3.— an, bis Weihnachten einen hübschen Ballfächer umsonst.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.